

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911**

28.2.1911 (No. 59)

# Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

**Bezugspreis:**  
Jahresabonnement M. 1.60 einschließlich Frachtkosten; abgeholt in d. Expedition monatlich 50 Pfennig. Durch die Post zugestellt vierteljährlich M. 2.22, abgeh. am Postschalt. M. 1.80. Einzelnummer 10 Pf.

Redaktion, Expedition:  
Ritterstraße Nr. 1.

**Anzeigen:**  
Die einseitige Beilage oder deren Raum 15 Bsp. Meldezeitung 40 Pfennig. Lokalanzeigen billiger. Rabatt nach Tarif. Aufgabzeit: größtenteils 12 Uhr mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanstalt:  
Expedition Nr. 203.  
Redaktion Nr. 2994.

Erstes Blatt

Begründet 1803

Dienstag, den 28. Februar 1911

108. Jahrgang

Nummer 59

## Bekanntmachung.

Nr. 5818. II. Die Vornahme der Vorseherprüfung im Jahre 1911 betr.  
An die Bürgermeisterämter der Landgemeinden des Bezirks.

Im Monat März und April ds. J. findet in den Landgemeinden des Bezirks die Vorseherprüfung statt. Die Vorseher sind angewiesen, den Tag der Vornahme der Schau einige Tage vorher dem Bürgermeisteramt anzuzeigen. Das Bürgermeisteramt hat das Statutenbuch der Schau in der Gemeinde öffentlich mit den Aufträgen bekannt zu geben und überhaupt jede zum ordnungsmäßigen Vollzuge des Geschäftes erforderliche Unterstützung zu gewähren; der Bürgermeister ist befugt, der Vornahme der Schau anzuordnen oder einen Stellvertreter hierzu zu bezeichnen.

Die Bürgermeisterämter haben die Kenntnisnahme dieser Verfügung sofort hierher anzuzeigen.  
Karlsruhe, den 23. Februar 1911.

Groß. Bezirksamt.  
v. Seubert.

## Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Aus dem Nachlass des Länders und Landwirts Friedrich Durand von Reichenreut werden auf Antrag der Erben nachstehende Grundstücke am:

Donnerstag, den 2. März 1911, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat im Rathaus zu Welschnureut öffentlich versteigert:

### a. Gemarkung Welschnureut:

- |   |        |
|---|--------|
| 1) Lgh.-Nr. 404: 6 a 02 qm Acker, Gewann Neubruch I . . .       | 250 M  |
| 2) Lgh.-Nr. 405: 7 a 98 qm Acker, Gewann Neubruch I . . .       | 320 M  |
| 3) Lgh.-Nr. 555: 13 a 63 qm Acker, Gewann Unterfeld V . . .     | 325 M  |
| 4) Lgh.-Nr. 1073: 22 a 32 qm Acker, Gewann Unterfeld III . . .  | 450 M  |
| 5) Lgh.-Nr. 1308: 45 a 36 qm Acker, Gewann Unterfeld I . . .    | 2000 M |
| 6) Lgh.-Nr. 1132: 12 a 92 qm Acker, Gewann Unterfeld II . . .   | 350 M  |
| 7) Lgh.-Nr. 1486: 11 a 22 qm Wiese, Gewann Vorderer Lange . . . | 250 M  |
| 8) Lgh.-Nr. 1382: 12 a 98 qm Wiese, Gewann Hinterer Lange . . . | 400 M  |

### b. Gemarkung Amlingen:

- |  |       |
|--|-------|
| 9) Lgh.-Nr. 2447: 10 a 66 qm Acker, Gewann Reiteräcker . . . | 300 M |
|--|-------|

Karlsruhe, den 15. Februar 1911.  
Groß. Notariat III.  
Schütterer.

## Grundstücks-Versteigerung.

Auf Antrag werden die dem Landwirt Hieronymus Duh in Karlsruhe-Beierheim und zum Nachlass seiner Ehefrau Katharina geb. Bohner gehörenden Grundstücke

### a) Gemarkung Karlsruhe-Beierheim:

- |  |          |
|--|----------|
| Lgh.-Nr. 9512: 6 a 68 qm Hofreite, einfaches Wohnhaus mit Hintergeländen, Anwesen Breitestr. 151 . . . | 17 000 M |
|--|----------|

### b) Gemarkung Ettlingen:

- |   |       |
|---|-------|
| Lgh.-Nr. 3505: 20 a 79 qm Wiese, Seewiesen . . .  | 500 M |
| Lgh.-Nr. 3527: 15 a 88 qm Wiese, Seewiesen . . .  | 400 M |
| Lgh.-Nr. 5-84: 19 a 26 qm Wiese, Hohewiesen . . . | 500 M |

am Freitag, den 10. März 1911, vormittags 9 Uhr,

in dem früheren Rathaus zu Karlsruhe-Beierheim öffentlich versteigert. Die Bedingungen sind beim Notariat oder beim Gemeindebevollmächtigten Karlsruhe-Beierheim einzusehen.  
Karlsruhe, den 24. Februar 1911.

Groß. Notariat Karlsruhe VII.  
Wassermann.

## Bergebung von Maurerarbeiten.

Die Herstellung von Stützmauern und Treppen (ca. 300 cbm Mauerwerk, 16 cbm Mauerbedel und 7 cbm Treppensteine) für die Terrassenanlagen beim Krematorium auf dem Hauptfriedhof soll vergeben werden. Schriftliche Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Herstellung von Stützmauern und Treppenanlagen auf dem Hauptfriedhof“ versehen spätestens bis

Montag, den 6. März 1911, vormittags 8 Uhr,

anher einzureichen. Zeichnungen und Bedingungen liegen auf unserem Büro, Ettlingerstr. 6, zur Einsicht auf, wofür auch die zu verwendenden Angebotsformulare abgegeben werden.  
Karlsruhe, 25. Februar 1911.

Städtische Gartendirektion.

Der nächste Vortrag kann erst Donnerstag, den 9. März stattfinden („Ibsenbriefe“), Donnerstags, den 16. Schlussvortrag (Gerhard Hauptmanns „Emanuel Quint“, „Ratten“, Schönherr „Glaube und Heimat“).  
Anna Ettlinger.

## Gustav Adolf-Frauen- und Jungfrauen-Verein.

Mittwoch, den 1. März, 3 1/2 Uhr, Stefanienstraße 22

### Versammlung.

Mitteilung aus Hausraths M.F. Zeitgeschichte (Herodes).  
Geschäftliches.

E. Fischer.

## MODERNE SPRACHEN

PRIVAT u. KLASSEN. Prospekt und Probestunde gratis.  
BERLITZ SCHOOL KAISERSTRASSE 132  
TELEPHON 1666.

## Vereinsbank Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Hierdurch laden wir die verehrlichen Mitglieder zu der  
Donnerstag, den 9. März 1911, abends 6 1/2 Uhr,

im großen Saale der „Eintracht“ stattfindenden

### ordentlichen Generalversammlung

ergeben ein.

#### Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichts für 1910.
2. Genehmigung der Bilanz und Erteilung der Entlastung an den Vorstand.
3. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
4. Bericht über die vom Verbandsrevisor vorgenommene gesetzliche Revision.
5. Abänderung des Statuts infolge Umwandlung der Genossenschaft in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, Festsetzung der Haftsomme und Bestimmung über die Bildung der Spezialreserve.
6. Wahl in den Aufsichtsrat. Es scheiden nach der statutenmäßigen Bestimmung aus: die Herren Ed. Dolltschek alt, Karl Kautz, Wilh. Stober, welche wieder wählbar sind.

Anträge, über welche in der Generalversammlung Beschluß gefaßt werden soll, wolle man spätestens bis zum 1. März ds. Js. bei dem unterzeichneten Aufsichtsrat einreichen.

Die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und der Geschäftsbericht liegen vom 24. Februar ds. Js. ab in dem Geschäftslokale der Genossenschaft zur Einsicht der Genossen auf und können im Abdruck in Empfang genommen werden.

Karlsruhe, den 15. Februar 1911.

Der Aufsichtsrat der Vereinsbank Karlsruhe  
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.  
Adolf Wilsner, Vorsitzender.

## „Die Traumbuche“

Eine fröhliche Dorfgeschichte in 3 Akten von F. Hindenlang.

Es finden zwei weitere Vorstellungen statt:

am 1. März, abends 8 Uhr, im Gemeindehaus der Weststadt (Blücherstraße 20)

am 5. März, abends 8 Uhr, im Gemeindehaus der Südstadt (Eingang Marienstr.).

Alle Plätze sind numeriert.

Eintrittskarten zu 40 und 25 Pf. sind im Vorverkauf vom 28. Februar an zu haben für die Aufführung, in der Weststadt in der Buchhandlung Müller & Gräßl, Kaiserstraße 80a und Weidenstraße 63, sowie beim Hausmeister des Gemeindehauses.

Für die Aufführung in der Südstadt in der Papierwarenhandlung Eisele, Berberl 44, in der Drogerie F. Reiss, Luisenstraße 68, in der Buchhandlung Müller & Gräßl, Kaiserstraße 80a.

## Karl Schwarz Karlsruhe Kaiserstr. 150

vis-à-vis d. Hauptpost — Tel. 56  
Lampen und Ersatzteile  
für Gas, elektr. Licht, Petroleum u. Spiritusglühlicht.  
Badeeinrichtungen, Bidets, Nachtschühle, Krankentische.  
Eisschränke, Gas- und Petroleumheizöfen etc.  
Rabattmarken. Prompter Versand nach auswärts.

## Berichtigung.

Die am Montag, den 6. März anberaumte Stammholzversteigerung findet am

Mittwoch, den 8. März

im Rathaus in Dagsfeld statt.  
Groß. Haffort und Jagdamt  
Karlsruhe.

## Bergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau eines Schulhauses in Eggenstein sollen nachstehend angegebene Bauarbeiten in Aufbaufähigkeit vergeben werden:

- I. Grab- und Maurerarbeiten,
- II. Steinbauarbeiten  
a) in Granit,  
b) in Pfingstaler Material,  
c) in bestem Material,
- III. Zementarbeiten,
- IV. Zimmerarbeiten,
- V. Blecharbeiten,
- VI. Schmelzarbeiten,
- VII. Mal eisenlieferung,
- VIII. Gipserarbeiten,
- IX. Schlosserarbeiten,
- X. Linderarbeiten.

Pläne und Bedingungen liegen auf dem Rathaus in Eggenstein auf, wo auch die Angebotsformulare gegen Erstattung der Kosten zu erhalten sind. Die Angebote sind bis zum 8. März portofrei beim Bürgermeisteramt Eggenstein bis nachmittags 4 Uhr einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote findet um 5 Uhr im Beisein etwa erscheinender Bewerber statt. Zuschlagsfrist 14 Tage. Die Auswahl unter den Bewerbern wird vorbehalten.  
Eggenstein, 24. Februar 1911.  
Der Gemeinderat.  
Red., Bürgermeister.

## Hochbauarbeiten-Bergebung.

Für den Neubau des Fernheizwerkes im neuen Personenbahnhof in Karlsruhe haben wir gemäß Verordnung Großherzoglich Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 nachgenannte Arbeiten zu vergeben:

1. Verputzarbeiten,
2. Fußbodenbeläge,
3. Malerarbeiten,
4. Metallarbeiten der Fenster,
5. Schmiedelieferung Feuer,
6. Entwässerungsarbeiten.

Die Vergabebedingungen sind in der Bauhütte beim Fernheizwerk zur Einsicht aufgelegt. Angebotsordnungen können daselbst in den üblichen Geschäftsstunden gegen Erstattung der Selbstkosten erhoben werden, und zwar für D.S. 1 = 35 Pf., 2 = 30 Pf., 3 = 35 Pf., 4 = 40 Pf., 5 = 1,80 M., und 6 = 40 Pf.

Nach auswärts werden diese bei Bereinigung des Betrages, evtl. in Briefmarken, sowie 20 Pf. Portogebühr zugewandt.

Angebote sind spätestens bis Mittwoch, den 15. März 1911, und zwar für 1, 2, 3 um 3 Uhr und für 4, 5, und 6 um 4 Uhr nachmittags, portofrei und mit der Aufschrift: „Neuer Personenbahnhof Karlsruhe, Fernheizwerk“ . . . . . arbeiten versehen, auf unserem Hochbauamt beim neuen Annahmehaus, wofür auch die Eröffnung stattfindet, einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen. Karlsruhe, den 24. Februar 1911.  
Groß. Bauinspektion II.

## Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 1. März 1911, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal

Steinstraße 23 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Buffet, 3 Chiffoniers, 1 Vertigo, 1 Kredenz, 3 Kommoden, 1 Bett, 3 Sofas, 1 Divan mit Umbau, 4 Stühle, 2 Schreibtische, 4 Tische, 4 Stühle, 1 Kleiderkasten, 1 Nähtisch, 1 Küchertisch, Spiegel u. Bilder, 1 Globus, 1 eisernes Geschloß, 1 Waschkommode, 20 Bände Meiers Konversations-Lexikon, 1 Väterleinrichtung, 1 Fahrstuhl, 100 fl. Champagner, 1 gr. Partie versch. Flaschen u. dgl. m. Die Versteigerung des Champagners, des Fahrrades und der Flaschen findet bestimmt statt.  
Karlsruhe, den 25. Febr. 1911.  
Haupt, Gerichtsvollzieher.

## Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, den 1. März 1911, vormittags 10 Uhr, werde ich in Karlsruhe-Mühlburg beim Pfandlokal Rheinstraße 22 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 2 schwere Zugpferde, 5 und 6 Jahre alt.  
Karlsruhe, 26. Febr. 1911.  
Evers, Gerichtsvollzieher.

## Verkauf von Altmaterial, Teer und Kohlenwasserstoff.

Wir haben öffentlich zu verkaufen:  
A. Betriebsmaterialien:  
Selle, Nisch, Leder, Roßhaar, Glas, Gummi u. Kaufschuwaren, Trübsel, Glühlampen, Sicherungspatronen, Bogenlampenrohre, leere Fässer etc.  
B. Metallwaren:  
Kupferdraht, Erdblech, Messing, Zinn, Blei, Metallgießerückstände, Glühkörperreste etc.  
C. Oberbaumaterialien und sonstige Eisen- und Stahlwaren:  
Schienen, Schwellen, Kleineisenzeug, Radreise, Auslentungen, Formeisen, Bleche, Strohdröhen, Gussblechabfälle, Bremslöcher, Rohre, Eisen- und Stahlabfälle, Träger, Maschinenreste etc.  
D. Drechselpäne.  
E. Steinkohlenleer, Oelgastee, Kohlenwasserstoff  
aus bahneigenen Gaswerken in 160 Losen.

Die Verkaufsbedingungen und Angebotsbogen werden auf portofreie Anfrage, worin die gewünschten Materialien angegeben sind, von uns abgegeben. Probeforderungen werden nicht verschickt.

Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift:  
„Verkauf von Altmaterial und Teer 1911“

persehen, spätestens  
Mittwoch, den 15. März 1911, nachmittags 2 Uhr  
bei uns einzureichen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.  
Karlsruhe, den 16. Februar 1911.  
Groß. Verwaltung der Eisenbahn-Magazine.

## Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 1. März 1911, vormittags 9 Uhr, werden auf dem Wirtschaftsschlag im Stadgarten 19 Nussholzstämme, und zwar: 8 Ulmen, 3 Aborn, 3 Kiefer, 2 Kastanien, 1 Linde, 1 Pappel, 1 Tanne und 1 Kreuzbarn, sowie 19 Ster gemästetes Scheitholz;

und am gleichen Tage, vormittags 10 Uhr, im Beierheimer Wäldchen (gegenüber dem Schrempfischen Biergarten) 7 Ster Ulmen-, Eichen- und Pappelholz gegen Barzahlung öffentlich versteigert.  
Karlsruhe, den 24. Februar 1911.  
Städtische Gartendirektion.

## Brennholz-Versteigerung.

Das Groß. Forstamt Mittelberg (Ettlingen) versteigert am Samstag, den 4. März 1911, vormittags 10 Uhr, in der Marzeller Mühle: aus dem Großlocherwald Art 23, 24, 25, 26 (Reiser des Forstmarsches) 1530 Ster büchendes, 158 Ster eichenes, 63 Ster forlenes Scheit- und Prüdelholz, 5500 büchene Wellen, 16 Lote Schlagraum.

## Schweinefasel-Versteigerung.

Die Gemeindefaseln werden am Freitag, den 3. März d. J., nachmittags 5 Uhr, Hauptstraße 103, einen 10 Monate alten, zur Zucht untauglichen Schweinefasel.  
Welschnureut, 27. Februar 1911.  
Das Bürgermeisteramt.  
Gros.

## Aufforderung.

Die 8 jungen Herren, welche am Samstag beim Stadt. Maskenball ihre Fede nicht bezahlt haben, sind erkrankt, und werden aufgefordert, solche sofort beim Stadtgartenstiefelbinder zu entrichten, andernfalls Anzeige erfolgt.

## Evang. Südstadt-Kirchenchor

Samstag, den 4. März, abends 8 Uhr,

### Familienabend

im Apollo-Theater.

Montag, den 6. März, abends 8 Uhr,

### Generalversammlung

im Gemeindehaus.

Unsere Mitglieder sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

## Verloren u. gefunden.

### Verloren

wurde ein goldenes Armband, rot. Steinchen auf dem Weg vom „Decon“ zur Welschnureut. Abzugeben gegen Belohnung Kriegerstraße 173 III.

### Verloren

eine goldene Brosche mit Photographie. Der eheliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung Adlerstr. 15 II rechts abzugeben.

## Verloren

auf dem Stadt. Maskenball eine Brillantnadel mit zwei größeren Steinen. Abzugeben gegen gute Belohnung im Hotel Victoria.

## Hund verlaufen.

Dogge, gelb, mit etwas weißen Ähren, hat sich verlaufen. Abzugeben Eichenbahnstr. 28, Mühlburg. Vor Anlauf wird gewarnt.

## Unterricht

### Amerik.

### Buchführung

sowie  
alle kaufm. Unterrichtsfächer und Sprachen lernt man rasch und gründlich bei mäßigem Honorar in der

### Handelsschule „Merkur“.

Tel. 2018. Kaiserstrasse 118.

### Zuschneide- und Nähkurse

beginnen jeden Monat am 1. und 16. (Schülerinnen arbeiten für sich.) Johanna Wober, Privat-Infanterieschule, Perrenstraße 33.

(Bei Referenzen.)  
(Def. werden eleg. u. einf. Kostüme u. Facets zu tabellosen Anfertigung angenommen.)

Schnittmuster werden verkauft.

## Evangelische Gesangbücher

in großer Auswahl.

## L. Wohlschlegel

Kaiserstr. 173.

Name wird gratis aufgedruckt.

**Prima Dörrfleisch**  
ff. geräucherte  
**Kammripp und Rippenspeer;**  
**Wiener u. Frankfurter Würstchen**  
sowie  
**Delikatesse-Filder-Sauerkraut**  
ist wieder  
in allen Filialen erhältlich.  
**Gebr. Hensel,**  
Großh. Hoflieferanten.

**Barzahlung**  
der  
**Schuhmacher-Rechnungen.**

Das Handwerk kann bei dem heutigen schweren Konkurrenz-kampf nur konkurrenzfähig und wirtschaftlich selbständig bleiben, wenn es seinerseits im Stande ist, die Rohmaterialien und Arbeits-löhne prompt zu bezahlen. Der barzahlende Kunde wird auch jederzeit am besten bedient. Wir richten daher die Bitte an das verehrliche Publikum, selbst dazu beizutragen, den Uebelstand des langen Vorgehens im Schuhmacherhandwerk zu be-seitigen und damit zur Besserstellung unseres Handwerks beizutragen.

**Süddeutscher Schuhmacher-Verband.**

**Entstaube dein Heim**

mit dem patentierten Vacuum-Staubsauger „Daisy“  
Kein Aufwirbeln des Staubes mehr beim Reinigen der Teppiche, Polstermöbel, Betten etc. etc., sondern gründliche Ver-tilgung. Dieserhalb kein jahrelanger, sich stetig wiederholender Kampf mit demselben Staube.

„Daisy“ der größte Wohlthäter der staub-wischenden Damenwelt.  
„Daisy“ sammelt Ungeziefer aus Ecken und Ritzen.  
„Daisy“ entstaubt Ihre Akten und Bücher etc. etc.  
„Daisy“ ist unbezahlbar, dazu in allen Preislagen von Mk. 75,- an, für Hand- und elektrischen Betrieb

Prospekte gratis durch  
**LEONHARDT & MERKLE**  
KARLSRUHE  
Hirschstraße 46      Telephon 2915.

Gegr. 1883 **Möbelmagazin** Teleph. 114

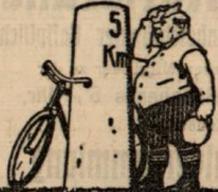
**vereinig. Schreinermeister**

eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht  
**KARLSRUHE i. B.**  
— Amalienstrasse 31. —

Eigene Entwürfe.      Eigene Fabrikation.

Speisezimmer, Herrenzimmer  
Schlafzimmer, Salons, Küchen  
Einzelmöbel

Gediegene Ausführung.      Eigene Polsterwerkstätte. Besichtigung ohne Kaufzwang.  
Langjährige Garantie.



**Auf Radrouren**

haben sich zahlreiche Fahrer gewöhnt, **Wobert-Tablotten** mitzunehmen. Die ständige Luft, das rasche Atmen greift die Kehle an, sie wird trocken, der Hals raub und die Stimme heiser, besonders wenn man sich noch von der Fahrt erheitert dem Auge ausge-setzt hat. Dann wirken ein paar **Wobert-Tablotten** Wunder: wie sie im Munde zergehen, lindern sie die Heiser-heit und schaffen einen freien Hals. Der Preis ist in allen Apotheken 1 Mark pro Schachtel.

Depots in Karlsruhe:  
Internation. Apotheke, Kaiserstr. 80, Adler-Apotheke, Schützenstr. 21, Hilda-Apotheke, Karlstr. 66, Hof-Apotheke, Kaiserstr. 201, Marien-Apotheke, Marienstr. 43, Hof-Drogerie, Herrenstr. 26, Jul. Dehn Nachf., Jähringerstr. 66, Fideles-Drogerie, Karlstr. 74, Drogerie von J. Böck, Herrenstr. 35, A. Salzer's Drogerie, Kaiserstr. 140, Strauß-Drogerie, Mühlburg, Drogerie v. H. Bala, Kurvenstr. 17, Westend-Drogerie, Sofienstr. 128 u. Drogerie von B. Eschering, Amalienstr. 19; in Durlach: Einhorn- und Löwen-Apotheke und Adler-Drogerie; in Ettlingen: Stadt-Apotheke.



Verhandstoffe empfiehlt **Carl Roth, Hofdrogerie.**

Ärzte, Fabriken und Krankenkassen erhalten Rabatt.

**Koch- und Dessert-Schokolade**

in vielen Preislagen empfiehlt  
**Emmericher Waaren-Expedition**  
Kaiserstrasse 152.

**Gesangs-Unterricht**

nach hervorragender Methode — sogenannte Stau-methode — die vollständige Entlastung des Kehlkopfes bewirkt, gründliche Ausbildung für **Liedergesang** wie für **Oper**, für **Anfänger** und **Versänger**, Wiederherstellen verdorrter und übermüdeter Stimmen, Sprachtechnik, erteilt

**Koncert- u. Opernsänger**  
**Aug. Rummel-Schott,**  
Karlstrasse 27 IV.

Anmeldungen täglich, ausgenommen Sonntags.

**Klavierstimmen**  
sowie **Reparaturen**

an Flügeln, Pianinos u. Harmoniums werden mit ganz besonderer Sorgfalt zu mäßigen Preisen ausgeführt.

**Ludwig Schweisgut**  
Hoflieferant, 4 Erbprinzenstraße 4.

Kopfbürsten,  
Kleiderbürsten,  
Hutbürsten,  
Taschenbürsten,  
Zahn- u. Nagelbürsten,  
Kammreiniger,  
Frisierkämme,  
sowie alle Arten  
**Toilette-Artikel**  
empfiehlt  
in grosser Auswahl

**Luise Wolf Ww.**

4 Karl-Friedrichstrasse 4.  
Niederlage sämtl. Fabrikate von F. Wolff & Sohn.

**Millionen**

waschen sich nur mit der echten **Stedenpferd-Seife** v. Bergmann & Co., Nadebühl Schumacher, Stedenpferd, denn es ist die beste Seife gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Mitesser, Finnen, Pimpeln, Blühchen, Rote des Gesichts etc. à St. 50 P bei:  
Carl Roth, Herrenstr. 26;  
W. Baum, Werberstr. 27;  
D. Dieler, Kaiserstr. 223;  
Jul. Dehn, Hofstr., Jähringerstr. 66;  
Cito Fischer, Karlstr. 74;  
W. Hager, Kaiserstr. 61;  
Hud. Lang, Kaiserstr. 69;  
W. Eschering, Amalienstr. 19;  
F. Heub. Walz, Kurvenstr. 17;  
Ant. Kuhn, Sofienstr. 128;  
Otto Mayer, Wilhelmstr. 20 und in allen Apotheken.  
In Mühlburg: Strauß-Drogerie.

**Bitte nicht lesen!**

Wenn ein **Dein** nicht genügend heist oder alle Hirt in den Kamin entweichen läßt oder ein **Herb** nicht backt oder bräut, der werde sich an Herrn **Wilh. Weiss**, Bleidnermeister in Karlsruhe (Baden).

Feuilleton des „Karlsruher Tagblattes“.

**Adelheid Rolands Schicksal.**

Roman von W. Bernhard.

(25) „Herrgott, Mädchen, wie wirst du denn bloß so fürchterlich weinen! Ist es alles wegen deinem Geburtstag, und daß die Herren ihn alle beide vergessen haben? Das mußt dir schon nicht so schrecklich zu Herzen nehmen! Wenn du erst älter geworden bist... da wirst was an den Männern erleben, das kann ich dir sagen! Ist nichts wie Kreuz und Glend mit den Manns-leuten — taugen tun sie alle nicht viel! Ja... was ich aber fragen wollt', Mädchen: was wird nun mit unsern beiden Herren? Die sind alle zwei fort — aber nicht zusammen, Gott bewahre! Der eine ging hier und der andere da, ich hab' es selbst mit angesehen, und ganz stumm und fremd sahen sie aneinander vorbei, als ob sie sich gar nicht kannten. Die müssen sich schön beim Kopf gehabt haben! Dein Vater war feuerrot im Gesicht, und Onkel Erich sah ganz blaß aus — aber auch so blaß!! Und was wird nun mit unserem Abendbrot, wo wir doch die Kochhülner haben und Stangenpargel und die Wildpastete? Meinst du, sie kommen wieder zum Abendbrot, oder wenigstens einer von ihnen?“  
„Ich weiß nicht, Mine, ich glaube es nicht!“  
„Du meinst, es kommt keiner? Ja, dann werd' ich nur der Lina Bescheid sagen gehen, dann bleiben die Kochhülner und Spargel auf morgen mittag, und Ihr eßt bloß die Pastete und belegte Bröte.“  
„Ihr? Wer denn? Ich kann überhaupt nichts essen, ich will gleich auf mein Zimmer und mich hinlegen!“  
„Aber, Erbarmung, Mädchen liebes, das geht doch nicht! Du bekommst ja doch Besuch, hast dir ja deine Freundinnen eingeladen! Ist ja dein Geburtstag heute! In 'ner kleinen Stund' können sie alle drei hier sein, eben hab' ich die Fruchttschale zurechtgemacht!“  
„Ach ja, mein Geburtstag! Die Freundinnen!!“  
„Ich legte meine Arme um den Hals meiner alten Getreuen und brückte mein heißes, verweintes Gesicht gegen ihre volle, kühle Wange.“  
„Mine — liebe, gute Mine — hab' Mitleid mit mir! Ich kann nicht, ich kann wirklich nicht!“

„Was kann mein Mädchen nicht?“  
„Besuch haben und mich unterhalten und — und — so tun, als ob — als ob — nichts gewesen ist! Liebe, gute Mine, geh' ans Telephon, ja? Urfulas Eltern haben eines und Lonis auch, und Voni kann gleich zu Gerda schicken und es ihr sagen lassen, die wohnen ganz nahe zusammen! Sag' ihnen, ich — ich — wär' krank und — und müßte mich hinlegen — — — ich will mich ja auch hinlegen — — —“  
„Und es tut dir furchtbar leid, und sie sollen bald ein andermal kommen, nicht wahr?“ fiel Mine ein.  
„Nein, ach nein, das nicht! Das sag' nicht! Nichts von Leid tun und Wiederkommen — ich — ich will sie gar nicht mehr hier haben.“  
„Ba — a — a — a? Auch dein Urfulas nicht, das liebe, sanfte, vernünftige? Besten' dich doch, Kind, red' nicht Unsinn zusammen! Was ist denn bloß in aller Welt geschehen, daß du mir so zusehnden ge-worden bist?“  
„Ach, frag' nicht, Mine! Sei gut — hab' mich lieb — frag' nicht!“  
„Nicht hatten ihre letzten Worte wie ein Schlag getroffen. „Zu-sehnden geworden!“ Ja, das war das Wort! „Zusehnden geworden“, daß ich meinte, keinem Menschen mehr in die Augen sehen zu können!  
Meine gute Mine Altman! Wie sie mich liebte und verstand, das habe ich an jenem denkwürdigen Tage gesehen! Sie fragte wirklich nicht weiter, trotzdem brennende Neugier und tiefstes Mitleid für mich offen-bar in ihr um die Herrschaft stritten. Wie aber kann man sein Mitleid be-tätigen, wenn man gar nicht weiß, um was es sich überhaupt handelt?  
Vielleicht hat Mine Altman dies dennoch geahnt. Jedenfalls sprach sie kein Wort weiter, nahm mich in ihren starken Arm und leitete mich in mein Zimmer, wo sie mir beim Entschleiden rasch und geschickt half, die Vorhänge an den Fenstern zuzog und mir ein bernhardisches Pulver in ein Glas mit Fruchttsimonade mischte. Sanft und leise gingen ihre großen, warmen, weichen Hände mit mir um — mit diesen Händen hatte sie lind und sorgsam auch meine Mutter angefaßt — Gott, Gott! Meine Mutter!!  
Wie ein Schatten glitt Mines vertraute Gestalt durch mein Zimmer, ordnete hier, änderte da, die geborene Krankenpflegerin! Dann küßte sie mich zart wie ein Hauch auf mein offenes Haar, das sie mir mit leichter Hand gelockert hatte, versprach, alles am Telephon nach Wunsch zu be-sorgen — ich konnte ganz ruhig sein! — und verließ auf den Fußspitzen das Zimmer. Das ist mein siebzehnter Geburtstag gewesen!

XV.  
Wenn du es bisher noch nicht gewußt hast — ich meine, in vollem Umfang nicht gewußt! — wie groß meine Liebe für dich ist, mein Günther, wie über alles Denken und Versehen sie mir geht, aus diesem meinem Tagebuch müßtest du es erfahren können! Keinem Menschen auf Gottes Erdboden würde ich jemals einen vollen Einblick in meine arme, zerrissene, blutende Kindesseele gestatten... nur dir, nur dir! Und selbst dir gegenüber fällt es mir schwer, zu tun, was ich doch tun muß, soll ich wahrheitsgetreu meine Lebensgeschichte weiterführen... meinen Vater anzufügen, indem ich die Tatsachen sprechen lasse, indem ich meine Er-innerungen niedererschreibe!  
Gewiß, wir Kinder, wenn wir selbständig denkende Menschen werden, können unsern Eltern nicht auf die Dauer kritisch gegenüberstehen! Das Leben kommt, es öffnet uns die Augen, es zwingt uns zu Vergleichen, es läßt uns Erfahrungen sammeln. Nicht länger können wir uns mit dem Sprüchlein aus unsern Kindertagen zufrieden geben: „Das und das ist gut und recht, weil es der Vater, weil es die Mutter sagt oder tut!“ Nicht länger können wir uns als höchstes Ziel den Wunsch setzen, so zu werden wie Vater und Mutter sind. Gewiß gibt es bevorzugte Töchter und Söhne, die auch als erwachsene, denkende Menschen solche Wünsche haben dürfen, aber ihrer sind wenige, und wer von uns mit machen Augen um sich sieht, der wird sich sagen müssen: „Lerne auch aus den Fehlern deiner Eltern — lerne, was du siehst, was du meidest und unterbrüden mußt. Deiner Liebe und Verehrung darf dies keinen Abbruch tun — sind deine Eltern keine fleckenlosen Heiligen, sind sie doch Menschen von Fleisch und Blut, wie du, mit menschlichen Schwächen, Verfehlungen und Angewohnheiten!“ So dürfen wir sprechen, unbeschadet unserer Kindespflicht und Kindesliebe.  
Wehe uns aber, wenn wir zurückblicken und jede Erinnerung bren-nende Scham mit sich bringt und unser Herz vergiftet — und dreimal wehe, wenn wir in solcher Bunde wühlen, wenn wir das Schildern müssen, was wir um unser Leben gern vergessen möchten und doch unser Leben-lang nimmermehr vergessen können! Wenn du es nicht wärest, mein Günther, für den ich dies schreibe, niemals würden mir die Ereignisse, die ich jetzt schildern muß, aus der Feder wollen!  
Wie du mir getreulich und ausführlich von deinen Eltern und Geschwistern, von deiner Heimat, deiner Niderzeit berichtet hast... o,



## Aus dem Fenster geworfen

Ist das Geld, das Sie für Nachahmungen von Kathreiners Malzkaffee oder für „Iste ausgewogenen“ fogenannten Malzkaffee ausgeben, der oft weiter nichts ist, als gebrannte Gerste. Für die Ernährung hat nur das Beste Wert. Darum sollten Sie beim Einkauf nur echten Kathreiners Malzkaffee nehmen, der sich seit 20 Jahren als der beste Malzkaffee in allen Kulturländern bewährt hat. Es gibt keinen Malzkaffee auf der Welt, der an die Verbreitung des echten Kathreiners Malzkaffee auch nur annähernd heranreicht.

Der Gehalt macht's!

## Hotel-Restaurant „Alte Post“

Ecke Kreuz- und Hebelstrasse, empfiehlt

**vorzügl. Mittagstisch**

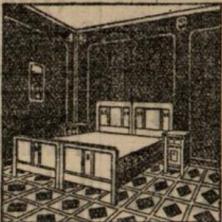
in und ausser Abonnement von 70 Pfg. an.

**Reichhaltige Tageskarte.**

**Moninger Bier. Reine Weine.**

## CHRIST. OERTEL. KARLSRUHE'S KAISERSTR. 101/103

GROSSES LAGER  
KAMMELNARBECKEN  
WOLLDECKEN  
STIEPPDECKEN  
PIQUEDECKEN  
TÜLL-BETTDECKEN  
SPACITEL-BAND  
TÜLLGARDINEN



BETTFEDERN  
FLAUM,  
ROSSHAAR  
MATRAZENDRELL  
BETTBARCHEIT  
LEINEN,  
BAUMWOLLTUCH  
DAMASTE etc.

SCHLAFZIMMER-EINRICHTUNGEN JEDER STILART  
ÜBERNAHME KOMPLETTER AUSSTEUERN

## Külsenfrüchte

in nur gut kochender Ware als  
**Riesen-Viktoria-Erbsen,**  
ganz und gespalten,  
halbe französ.  
grüne Erbsen,  
Keller-Linsen,  
ungar. Perlbohnen  
empfehlen  
**W. Erb, am Eidelplatz**

## Schweinepökelfleisch

prima holsteinische Ware  
Ohren, Pfoten, Rippen, Herzen,  
Köpfe, dicke fleischige Beine etc.  
10 Pfd. Probe-Postkorb M. 3.60  
25 „ Bahn-Eimer . . . 8.50  
**Gerh. J. Voigt, Kiel.**

## Städt. Badanstalt

(Vierordtbad) Karlsruhe.

### Medizinische Bäder.

**Fichtennadel, Salz** (Rappenaauer oder Stassfurter).  
**Mutterlauge- u. Schwefel-** (Thonipol) Bäder.

Badezeit an den Werktagen:  
vormittags 8-1 Uhr  
und nachmittags 2:30-3 Uhr.  
An den Samstagen bis 9 Uhr.  
Sonntags 8-12 Uhr.

## „Kaiserhof“

Marktplatz.

Jeden Dienstag und Freitag

### Schlachttag.

wozu freundschaftlich einladet  
**Wth. Ziegler.**

## Restaurant „Merkur“

gegenüb. dem Hauptbahnhof.

Jeden Dienstag und Freitag

### Schlachttag!

13108- Gottl. Ehret.

## „Neuer Kaiserhof“

Ecke Garten- u. Seifingstr.

Jeden Dienstag und Freitag

### Schlachttag.

Von 6 Uhr ab  
**Schlachtplatte**  
wozu höfl. einladet  
**F. Müller,**  
„Neuer Kaiserhof“.

## Karlsruher Möbelhalle

der Schreinermeister-Genossenschaft (e. G. m. b. H.)

welcher 16 Schreinermeister angehören.

Telephon 2487 Herrenstrasse 46 Telephon 2487

**Komplette Zimmereinrichtungen in vier Stockwerken.**

Anfertigung von Möbeln jeder Art nach eigenen oder gegebenen Entwürfen. — Eigene Tapezierwerkstätte.

Für die  
**Frühjahrs-  
und Sommer-Saison**

## Manufaktur- u. Modewaren.

Spezialität: **Trauer-Waren.**

**Damen- und Herren-Kleiderstoffe**

in gediegenen preiswerten Qualitäten.

**Talar-Stoffe**

**Schwarze Kleiderstoffe** für solide schwarze Kleider

in allen Genres, in reicher Auswahl.

**Trikot-Leibwäsche,** angenehme Unterkleidung.

**Normal-Wollkleidung** von grosser sanitärer Bedeutung.

**Reform-Baumwollkleidung**

weich und schmiegsam, wie Seide.

**Regulär gestrickte Unterbekleider**

für Militär unentbehrlich.

**Socken und Strümpfe.**

**Blusen-Flanelle.**

**Schürzen und Unterröcke.**

**Taschentücher,** weiss u. farbig, und sonstige Neuheiten in allerlei Bekleidungs-Bedürfnissen, gut und billig.

Zu **Konfirmations-Kleidern** werden reinw. Cheviots, Satin, Serge, Cachemire, Popeline, Damentuche, Wolltaffet, Coating, Gröpe u. Fantasiebindungen, glatt u. gemustert, Breite 90-130 cm, von Mk. 1.40 bis 4.- bestens empfohlen. Muster stehen zu Diensten.

**Johannes Steltz**  
Karlsruhe, Waldstrasse 42.  
Gegründet 1872.

Jeder barzahlende Käufer erhält Rabatt-scheine im vollen Betrag seiner Ausgaben von 10 Pfg. an ohne Aufschlag der Preise.

## Gasthaus zur „Goldenen Krone“

Amalienstrasse 16.

Jeden **Dienstag** und **Freitag** **Schlachttag,**

mit der bekannten **Schlachtplatte,** sowie tägl. sämtliche frische hausgemachte Wurstwaren.

NB. Gleichzeitig empfehle auch meinen altbekannten guten Mittagstisch von 60 Pfg. an. 9114-

**ff. Stoff Moninger Bier.**

**Christof Ullrich.**

Im Winter sind **Spröde Hände** unvermeidlich! Die wirksamsten Mittel erhalten Sie bei **Carl Roth Hof-Drogerie.**

welch eine töflliche Vertrauensstunde ist mir das gewesen! Da war nichts zu grämen und zu schämen — ich muß, ja, ich muß, jetzt und hier, deine Worte von damals wiederholen, für mich und für dich! Du sollst mir später bestätigen, ob ich gut aufgemerkt habe:

„Der Sohn eines ostfriesischen Bauern bin ich, er ist kein ‚lateinischer Bauer‘, wie Jörn Uhl, es ist nichts Außergewöhnliches an ihm, ebensov wenig an meiner guten Mutter. Beide sind durchaus intelligent, beobachten oft überraschend scharf und gut, sind nicht ohne einen gewissen trockenen Humor, aber sie äußern sich wenig, sind ernst und wortkarg, brauchen oft Tage, ehe sie etwas Wichtiges in sich zu verarbeiten vermögen, und das fogenannte ‚Sichausprechen‘ ist ihre Sache nicht. Die Mutter hat viel von des Vaters Art angenommen; er ehrt sie und hält sie hoch, aber sein Wille ist Gesetz im Hause, er ist der ‚Bauer‘, ist der ‚Herr‘. Unermüdlich in der Arbeit, eifern fleißig alle beide, haben sie es zu einem mäßigen Wohlstand gebracht, der es ihnen ermöglichte, ihren Kindern denjenigen Beruf zu sichern, den sie zu ergreifen wünschten, für den sie beanlagt waren. Von jeher stand es fest zwischen den Eltern: Wenn die Kinder ‚lernen‘ wollten und konnten, so würden auch die Mittel zu ihrer Ausbildung vorhanden sein. Und sie wollten ‚lernen‘ — alle drei! Der ältere Bruder ist ein hochbegabter Ingenieur für Wasserbauten im Holländischen — ich habe Geologie studieren dürfen — die einzige Schwester ist eine tüchtige Volksschullehrerin in der kleinen Stadt, nahe bei Bremen, geworden. Ich glaube, es ist dem Vater ein stiller Stummer, daß keiner von seinen beiden Söhnen Lust bezeugte, die heimatische Scholle zu übernehmen, die nach unendlichen Mühen und Sorgen, wenn auch keine Goldgrube, so doch zuletzt eine sichere Erwerbsquelle für die Familie geworden ist. Geäußert hat der Vater sich darüber nie, wie er auch kaum jemals Freude gezeigt hat, wenn wir Söhne gute Zeugnisse, Prämien oder Stipendien bekamen. ‚Das gehört sich so!‘ war sein Wort. Vater und Mutter arbeiten — die Kinder sollen's auch — jeder in seinem Gebiete! Und heute noch ist der alte Mann bei seiner Tätigkeit zu sehen, ein wenig langsamer, ein wenig umständlicher, aber immer noch bedächtlich mehrend und schaffend, zäh an alten Traditionen lebend und stolz auf diese Fähigkeit. Unser ostfriesisches Bauernhaus ist eine Sehenswürdigkeit weit und breit. Maler und Kunstgewerbetreibende sind gekommen, das Haus zu bewundern und zu zeichnen, sein Kupfergeräth, seine alterbraunen Truhen, seine braungebeizten Möbel und Holzschmuckereien, seine selbstgewebten Decken und Handstickereien zu bewundern. Die Eltern lassen

die Leute machen, gelassen sehen sie sich das Treiben mit an, stimmen nicht dafür und nicht dagegen, auch uns Kindern gegenüber nicht, ‚wozu über das noch reden? Hat das Sinn?‘ Und so, in festgefägten, klar überprüften Verhältnissen aufgewachsen und zeltelnd von solchen umgeben, möchte ich an die alten Leute auch nichts Ungewisses, Schwankendes herankommen lassen. . . . möchte ihnen die neue Tochter erst dann zuführen, wenn alles geklärt und geordnet ist und wir Hand in Hand vor sie hinstreten können und sprechen: ‚Das und das ist gewesen — so und so haben wir uns durchgerungen . . . jetzt bitten wir um euren Segen!‘  
Nun, Lieber, hab' ich gut alles behalten? Wichtig verstanden hab' ich dich, denn, ob mich mein Herz inzwischen wohl hundertmal zu dem merkwürdigen, alten ostfriesischen Bauernhaus und zu denen gezogen hat, die meines Onkels Eltern sind . . . ich muß mich deinen Gründen fügen, ich darf in das Leben der alten, ehrenfesten Leute nichts Unsicheres, Beunruhigendes hineinbringen!  
Aber wenn ich dir, eben dir, nicht alles Beste und Schönste auf dieser Welt gönnen möchte, dann würde ich sagen: ‚Ich beneide dich, du ostfriesischer Bauernsohn!‘  
Jetzt zurück zu Adelheid Rolands Schicksal, und koste es, was es wolle! Unruhig und schlecht hatte ich in jener Nacht, die auf meinen Geburtstag folgte, geschlafen, war ein paarmal aufgestanden, um Licht anzuzünden, um die Vorhänge zurückzuziehen und zu sehen, ob es denn noch nicht Tag werden wolle. Aber gegen Morgen schlief ich doch tief und fest, meine Jugend wollte ihr Recht, und es war mir lieb, daß ich sehr spät erwachte, konnte ich doch nun mit einiger Sicherheit annehmen, mein Vater habe das Haus schon verlassen.  
So war es denn auch, wie mir Mine Altmann, die mir den Kaffee diesmal ans Bett brachte, heiläufig mitteilte. Mine behandelte mich schonend und gütig, wie eine leicht Erkrankte oder Konvaleszente; sie half mir beim Anziehen, ordnete mein Haar, maß meine Temperatur und gab mir ein Beruhigungspulver. Ich nahm das alles, im Innern dankbar, aber schweigend entgegen; die ganze Art der alten Getreuen war mir unsagbar wohlthuend. Meinen Lehrern hatte Mine bereits für mich abtelefoniert, ich sei nicht wohl und müsse ‚bis auf weiteres‘ die Unterrichtsstunden aussetzen. Für diese eigenmächtige Handlungsweise war ich ihr am meisten dankbar — nur jetzt nicht unter Menschen gehen, nur jetzt nicht aufpassen und lernen müssen! Ich konnte nichts anderes denken als nur das eine . . . ich konnte nicht!

Der lange, lange Vormittag schlich so hin zwischen Lektüre, Handarbeit und Musik — an allen dreien verfuhrte ich mich, denn ich gab mich ihnen nicht hin, ich machte meine Sache schlecht. Zu Tisch erschien dann pünktlich mein Vater und beim ersten Blick in sein Gesicht wußte ich es: heute spricht er mit dir!

Ich tat den schönen Reihühnern und Stangenpargeln wenig Ehre an, auch mein Vater zeigte wenig Appetit, er trank nur mehr Tischwein als gewöhnlich. Seine spärlichen Bemerkungen klangen erzwungen. Ob und was ich ihm geantwortet habe, weiß ich nicht mehr!

Zum Kaffee gingen wir gewohnheitsmäßig in das kleine blaue Stübchen neben dem Speisezimmer. Im Garten zu sitzen wäre ungemütlich gewesen, ein feiner lauer Regen rieselte unaufhaltsam aus hellgrauen, raschlebenden Wolken herab.

„Abi, mein liebes Kind“ — mein Vater hatte hastig eine Tasse Kaffee getrunken, seine Zigarette noch nicht angeraucht — ich habe mit dir zu reden. Du mußt mir ruhig zuhören, darfst mich nicht unterbrechen!“

Den ganzen Vormittag hatte ich mich damit zermartert, ob ich meinen Vater mein gefriges Lauschen offen bekennen oder ob ich darüber schweigen sollte! Jetzt schwieg ich, und zwar einfach aus Unfähigkeit zu sprechen. Wenn ich es noch so energisch gewollt hätte, ich würde kein Wort aus meiner trockenen, zusammengeschnürten Kehle herausgepreßt haben!

„Also, mein schwarzes Miese“ . . . mitten im Wort brach mein Vater ab; er mochte fühlen, daß dieser leichte, leblosende Ausdruck und Ton heute nicht am Platz war. „Mein Kind — du — du wirfst wahrscheinlich sehr erstaunt sein über das, was ich dir zu sagen habe, und auch nicht gerade — nicht gerade erfreut, wie ich annehme! Und doch solltest du dich freuen, wenn du nämlich — wenn du nämlich den gewöhnlichen und auch entschuldigen Egoismus der Jugend beiseite lassen und bei dieser — bei dieser Gelegenheit nicht an dich, sondern an mich denken möchtest! An mich, der ich dir, mit deinen siebzehn Jahren, wahrscheinlich schon sehr alt erscheine, der ich aber tatsächlich noch nicht alt bin, denn was sind neununddierzig Jahre für einen Mann? An mich, der ich das Unglück hatte, lange Jahre hindurch eine kranke Frau zu haben, keine Hauslichkeit zu besitzen, auf jedes Behagen verzichten zu müssen, kurz, an mich, der ich ein unglücklicher Mann gewesen bin diese vielen Jahre hindurch!“

(Fortsetzung folgt.)

# BILDER UND RAHMEN

empfiehlt in großer Auswahl bei billigster Berechnung

# E. BÜCHLE

Kunsthandlung und Rahmen-Fabrik  
KAISERSTR. 149.

Verlobungs- und Hochzeits-Geschenke.

**Heute Fastnacht-Dienstag.**

**Restauration Ziegler**  
Bahnhofstraße 18

**Neuer Festsaal**

**Große Maskenredoute mit Tanz.**

Konzert der vollständigen närrischen Hanskapelle.

Anfang 4.11 Uhr. Saaleröffnung 3 Uhr. Ende nach Schluß.

Sämtliche Lokaltäten festlich dekoriert.

la Rheinländische Küche. Flotte Bedienung. Sektbuffet nach Trierer Art.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

**Die Fischbärbel!!!**

Eintritt frei.

**Mittwoch, 1. März**

Schluß meines alljährlichen

**Inventur-Räumungsverkaufs**

mit 10 bis 50% Rabatt

**Schuhhaus Jos. Bürkle**

23 Amalienstraße 23.

**Kaiser-Kinematograph**

Kaiserstraße 5  
beim Durlacher Tor.

**Programm**

vom 28. Februar bis inkl. Freitag, den 3. März 1911.

**Das Vergehen eines Sohnes.** Eine ergreifende Familientragödie.

**Ein fideles Maurerstück.** Parodistische Burleske.

**Ein Abend auf dem Bauernhofe.** Drama.

Karlsbader Porzellan- und Kristallfabrikation. Industriebild.

**Moritz angelt.** Komische Szene, gespielt von Herrn Prince.

**Die Kindheit Moses.** Nach der biblischen Geschichte.

Optische Berichterstattung der jüngsten Weltereignisse im Bilde.

**Hotel u. Restaurant „Friedrichshof“.**

Direktion: **G. Münzer.**

Heute Fastnacht-Dienstag 7 Uhr abends anfangend, findet in unserem karnevalistisch dekorierten Festsaal, wie alljährlich,

**Große Familien-Soirée**

mit Konzert und Tanz statt.

Um zeitiges Belegen von Plätzen event. ganzen Nischen und Lauben wird gebeten.

**Haarkrankheiten,**

wie Haarausfall, Schuppen, Flecken, Kopijucken werden nachweislich mit gutem Erfolg nach wissenschaftl. Methode behandelt.

Atteste und Anerkennungsschreiben stehen zu Diensten. Damen- und Herrenbedienung. Anfertigung aller Haararbeiten.

**Friseur J. Heppes, Haarpflege-Spezial-Geschäft,**  
Herrenstraße 25, einzige Spezialität am Plage.

**Weinrestaurant „Eckschmitt“**

Heute Dienstag:

**Frühschoppenkonzert** in den unteren Lokalen.

Abends:

**Tafelkonzert** in den Gesellschafterräumen,

wozu höflichst einladet

**Adolf Rinderspacher.**

**Feinstes Blütenmehl,**

echt ungarisches

**Mehl**

empfiehlt

**W. Schmidt,**  
Hofbäckerei,  
Zirkel 29, Telephon 1193.

**Grosse Narrenzentrale**

in den festlich geschmückten Räumen des

**Café Windsor,** vis-à-vis dem Hauptbahnhof,

Montag, Dienstag die ganze Nacht geöffnet,

unter Mitwirkung der bekannten Damenkapelle die „Donau-Nixen“ mit humoristischen Konzerteinlagen bis 2 Uhr nachts.

**Großer billiger Fisch-Verkauf**

Donnerstag und Freitag im Hofe des Restaurants „Neuer Kaiserhof“, Ecke Garten- und Lessingstraße.

**Residenz-Theater**  
Waldstraße 30

Ausser dem 7 Glanznummern enthaltenden Programm kommt als Extra-Einlage:

**Pique Dame,**

Herrliches Drama, zur Vorführung.

Von 3 bis 5 Uhr werden nur solche Bilder gezeigt, wofür die Jugend auch Verständnis hat.

Von 5 Uhr ab müssen Kinder, welche ohne Begleitung ihrer Erzieher sind, den Saal verlassen.

**Apollo-Theater-Restaurant**

Dienstag abend:

**Karnevalistisches Konzert.**

**Gottesauer Schlöble.**

Heute in den neuen Sälen:

**großer närrischer Ball**

Es ladet ein D. S.

**Fastnachts-Küchlein**

**Berliner Pfannkuchen**

verschiedene Füllung empfiehlt

**W. Schmidt,**  
Hofbäckerei, Zirkel 29,  
Telephon 1193.

**Verfertigungen**

Von Fahrnissen und Waren werden jederzeit bei billiger Berechnung übernommen, auch werden einzelne Möbelstücke, sowie ganze Haushaltungen gegen Bar angekauft im Auktionsgeschäft von J. Hirschmann, Jähringerstraße 29. Telephon 2965.

**Goldener Karpfen.**

Weinrestaurant **J. Koch,**  
Ludwigsplatz.

Fastnacht-Dienstag

von 11 Uhr an

**Großer musikal. Frühschoppen.**

In unterzeichnetem Verlage ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

**Dienstvorschriften**

für die

**Gerichtsvollzieher**

im Grossherzogtum Baden

in der vom 1. Nov. 1910 geltenden Fassung.

Teil I Gerichtsvollzieherordnung.  
II Dienstweisung für die Gerichtsvollzieher.  
III Zustellungsverordnung.  
IV Gebührenvorschriften f. d. Gerichtsvollzieher.

Ämtliche Ausgabe.

Preis gebunden Mk. 2.40.

**G. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.**  
Ritterstraße 1 Karlsruhe Telephon Nr. 297.

**W. Schmidt,**  
Hofbäckerei, Zirkel 29,  
Telephon 1193.

Filialen:  
Kaiserstrasse 213.  
Kaiser-Passage.

**Neuheit!**  
F. Wolff & Sohn's

**Florasma-Badesalz**

verleiht dem Wasser einen lieblichen Blumenduft und angenehme Weicheit. Vorrätig als Veilchen-, Maiglöckchen-, Eau de Cologne-, Schwarzwälder Kiefernadelnduft.

Preis des Kartons mit 6 Kapseln Mk. 2.—, 1 Kapsel 35 Pf.

**Luise Wolf wwe.,**  
Karl-Friedrichstr. 4, Ecke Zirkel.

**Neuer Kaiserhof,**  
Ecke Garten- und Lessingstrasse.

Heute Fastnacht-Dienstag, von abends 6 Uhr ab:

**Grosser Karneval-Schlorum**

unter Mitwirkung einer Abteilung der Leib-Dräger-Kapelle.

Zum Besuche ladet ergebenst ein

Eintritt frei. **J. Müller.**

**Ludwigs Schubbehl-Anstalt,**

mit elektrischem Betrieb,  
Kapellenstraße 10 u. Durlacherstraße 13,  
empfiehlt 3405-

Herren-Sohlen u. Fleck M. 2.80,  
Damen-Sohlen u. Fleck M. 2.—,  
Kinder-Sohlen u. Fleck werden je nach Größe billigst berechnet. Gegenmarken des Lebensbedürfnisvereins.

**Krenleuchter,**

sowie sämtliche Beleuchtungs-körper und 21813-

**Bronzegegenstände**

jeder Art werden sachgemäß bei prompter Bedienung repariert und neu hergerichtet. Vergoldung, Verüberung von Tafelgeräten etc.

**Döding & Wunder Rühl,**  
Joh. Schleifer & Scholl,  
Douglasstraße 26.

**Patent-Anwalt Zoch**  
Karlsruhe, Kaiserstr. 172.

**Klavierstimmungen**

und fabrikmäßige Reparaturen.

**Atelier für Pianoortebau**  
**Chr. Stöhr,** Pianoortebauer,  
Verlängerte Ritterstraße 11, nächst der Gartenstraße.

**Heirat.**

Junger Witwer vom Lande, in der Nähe bei Karlsruhe, kathol., 36 Jahre alt, ohne Kinder, 1500 M. Vermögen, eigenes Haus, gut eingerichtet, wünscht mit einem Fräulein, das Lust hat auf das Land, mit einigen umher Welt zu sehen, zwecks Heirat bekannt zu werden. Witwe mit 1 oder 2 Kindern nicht ausgeschlossen. Nur ernstgemeinte Offerten unter Nr. 2141 an das Kontor des Tagblattes erbeten.